

Stadtgalerie Lehen

Like Home Ausgewählte Arbeiten aus der sammlung froh(n)berg

Dauer: 15.11. 2019 – 18. 1. 2020

Franz Josef Altenburg // Clegg & Guttmann // Julius Deutschbauer // Jan Dibbets // Charles Fréger // Josef Mathias Grassi // Shilpa Gupta // Alfred Haberpointner // Julie Hayward // Lois Hechenblaikner // Axel Hütte // Martha Jungwirth // Hans Kotter // Marko Lulić // Michael Maritsch // Aldo Mondino // Rudolf Polanszky // Lois Renner // Jörg Sasse // Peter Vann // Kay Walkowiak // Wolfgang Zeindl // Beat Zoderer

Mit „Like Home“ widmet sich die Stadtgalerie Lehen zum 3. mal einer Sammlungspräsentation und kontextualisiert Sammeln als wichtigen Part innerhalb des Kunstbetriebes. Sammlungen spiegeln die Identität ihrer Sammler und diese halten umgekehrt die Verbindung zum Künstler durch eine pulsierende Nabelschnur.

„Die Sammlung froh(n)berg ist eine Privatsammlung, entstanden in den letzten 25 bis 30 Jahren. Sie umfasst im Wesentlichen zeitgenössische Kunst mit Arbeiten von 85 Künstlerinnen und Künstlern. Papierarbeiten, Ölgemälde, Aquarelle, Objekte, Keramiken, Videos, Fotoarbeiten, Lichtkunst, Leuchtkästen.

Das Entstehen dieser Sammlung hat sich über die Zeit ergeben, ist mehr oder wenig zufällig von selbst entstanden. Es ist ein Resultat der Leidenschaft, dem Berührtsein von und durch Kunst. Der Bestand ist ein Spiegel des Lebens, unseres Lebens. Jede Arbeit erzählt eine Geschichte. Immer waren wir von der Emotion geleitet, nie vom Kalkül. Die Tätigkeit des Sammelns hat uns immer Sinn und Freude gespendet.“

Dieses Zitat aus dem aktuellen Katalogbuch zur sammlung fro(h)nberg, das von Wolfgang Maritsch herausgegeben wurde und welches Frau Salis-Samaden leider nicht mehr erleben konnte beschreibt einprägsam, worum es beiden Sammlern gegangen ist: Von Kunstwerken betroffen zu sein, fasziniert von künstlerischen Herangehensweisen und Handschriften, in der Weise, dass man „trotz guter Vorsätze zu keinem Ende kommt“. (Wolfgang Maritsch)

Die Stadtgalerie zeigt eine Auswahl aus der hochkarätigen Sammlung mit künstlerischen Positionen, die einen Salzburg Bezug aufweisen und gleichzeitig werden auch persönliche Bezüge und Hintergründe zur Sammlertätigkeit von Tine Salis-Samaden und Wolfgang Maritsch sichtbar.

Der lebendige Kontakt zwischen KünstlerInnen und Sammlerpaar, drückt sich durch das Interesse an Themen, wie auch an Materialfragen aus. Der geistige Prozess der Auseinandersetzung ist das Fundament

der Sammlung, aus ihm speist sich das Verlangen der Sammler nach weiteren Arbeiten, wie auch die Herausforderung der Künstler neue Antworten für aufgeworfene Fragen zu finden. Das ist das Kernstück, worüber die Sammlung erzählt und für die sie steht: eine Nähe und Tiefe zum künstlerischen Werk, die sich nur in einer Auseinandersetzung über den Antrieb zum Schaffen erklärt.

Das umfangreiche **Katalogbuch** schildert die Arbeits- und Herangehensweisen, der in der Ausstellung versammelten Künstlerinnen und Künstler in spannenden Dialogen, die von Wolfgang Maritsch klug und pointiert geführt werden.